

# Deutsche Städtewappen



Sächsische

26 4°

316

Landesbibl.

6144/10 1809 1/1000



SLUB

Wir führen Wissen.



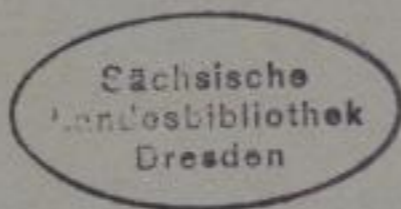
# Deutsche Städtewappen

1. Teil

Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern

Werbegemeinschaft Saarlauterner Zigarettenfabriken

Saarlautern an der Saar



[im 1935]

1949 ID 101

- Anmerkung:**
1. Die in dem die Wappen erklärenden Text angeführten Seitenbezeichnungen „rechts“ und „links“ gelten vom Wappen, nicht vom Beschauer aus gesehen.
  2. Die Einwohnerzahlen beruhen auf den Ergebnissen der amtlichen Volkszählung vom 15. Juni 1933, die der Städte des Saargebietes auf der Volkszählung vom 25. Juni 1935.
  3. Die hinter den Städtenamen eingeklammerten Ziffern stimmen mit denen der Sammel-Liste überein, so daß die an Hand der Liste gesammelten Wappen leicht einzuordnen sind.



**D**n bunter Mannigfaltigkeit zeigen die nachfolgenden Blätter Wappen deutscher Städte. Vielgestaltig in Form und Bild erzählen sie von wechselvollen Schicksalen vergangener Jahrhunderte und führen tief in die Geschichte der Wohnstätten deutscher Menschen.

Weltliche und geistliche Herrscher aus Zeiten größter politischer und geistiger Zerrissenheit haben Bestandteile ihrer Hauswappen den ihnen einst untertanen Gemeinwesen hinterlassen. Die stolzen Wappen der reichsunmittelbaren Städte erscheinen als Hünder der heutigen Einheit und Geschlossenheit der Nation. Oft berichten Zeichen gewerblicher Betätigung vom Fleiß der Bewohner. Daneben finden sich aber auch Wappen, deren Sinn trotz aller Forschung verborgen blieb - stumm ragen sie, einst Zeugen wichtigen Geschehens, in unsere Zeit.

**Berlin** Die heute gültige Form des Berliner Wappens (erhobener stehender schwarzer Bär in silbernem Feld) ist 1935 festgesetzt worden. Bereits seit dem 13. Jahrhundert führt die Stadt einen Bären im Wappen. Es ist ein sogenanntes redendes Wappen, d. h. aus dem als „Bärlein“ aufgefaßten Namen der Stadt abgeleitet. Diese Deutung ist sprachgeschichtlich allerdings nicht haltbar.

**München** Als erste deutsche Stadt bringt die Hauptstadt der Bewegung in ihrem Wappen den Aufbruch des neuen Deutschland zum Ausdruck. Das Hohelitzzeichen über dem Tor kennzeichnet München als die Stadt, in der der Führer seinen Kampf um die Erneuerung des Reiches begann. Die Mönchsgestalt im Torbogen (in der Verniedlichung als „Münchner Kindl“ weltbekannt) geht auf den Ursprung der Stadt zurück. Im Jahre 1158 gründete der Sachsenherzog Heinrich der Löwe in der Nähe einer vorhandenen Mönchsiedlung seinen Markt München.

**Nürnberg** Das Wappen geht auf das älteste Siegel der Reichsstadt Nürnberg zurück und wird bereits um 1220 erwähnt. Der Königskopf auf dem goldenen Reichsadler in blauem Feld entstammt dem Königssiegel des 13. Jahrhunderts. Der oft gezeigte fälschliche Jungfrauenadler wurde in jüngster Zeit wieder in den Königskopf-Adler, der der alten Überlieferung entspricht, umgeändert.

**Leipzig** Das Wappen weist mit dem der Stadt Dresden große Ähnlichkeit auf und deutet gleich diesem auf die frühere Zugehörigkeit Leipzigs zu den Markgrafenschaften Landsberg und Meissen hin. In der heutigen Form ist es seit 1900 im Gebrauch.

**Goslar** Das Wappen erscheint bereits im Jahre 1373 und weist auf die kaiserliche Freie Reichsstadt hin. Der schwarze Reichsadler steht im goldenen Felde.

München, Hauptstadt der Bewegung (68)



735.388 Einwohner

Nürnberg, Stadt der Reichsparteitage (72)



410.438 Einwohner

Berlin, Reichshauptstadt (5)



4.242.501 Einwohner

Leipzig, Stadt der Deutschen Arbeitsfront (60)



714.363 Einwohner

Goslar, Reichsbauernstadt (37)



22.987 Einwohner

## Hansestadt Hamburg

Das Wappen zeigt auf rotem Grund ein Burgtor mit zwei seitlichen Zinntürmen und einem mittleren Kuppelturm mit Kreuz in Silber. Der mittlere Turm soll die Kathedrale des früheren erzbischöflichen Stadtherrn andeuten. Das Wappenbild erscheint bereits auf Münzen und Siegeln der Stadt des 12. und 13. Jahrhunderts.

## Hansestadt Köln

Schild und Helm bestehen seit dem 17. Jahrhundert, der Wappenadler seit dem 19. Jahrhundert. Der Wappenschild zeigt im oberen roten Feld drei goldene Kronen, die auf die Heiligen Drei Könige hinweisen, im unteren silbernen Feld elf Flammen, die die 11000 Jungfrauen der heiligen Ursula versinnbildlichen.

## Essen a. d. Ruhr

Die heute gültige Form des Wappens wurde im Jahre 1887 geschaffen. Der rechte Schild zeigt den schwarzen Doppeladler im goldenen Feld, der linke ein goldenes Schwert im blauen Feld. Ältester Bestandteil des Essener Wappens ist das Schwert (Märtyrersymbol der Stadtheiligen Kosmas und Damian). Die Fürstenkrone über den beiden Schildern weist auf das frühere Fürstentum Essen hin.

## Dresden

Das Stadtwappen erscheint zuerst im Stadtzwinger an einer Suldigungsurkunde vom Jahre 1309. Die heutige Form entstammt Entwürfen jüngster Zeit. Der schwarze Löwe auf goldenem Grund, der die eine Hälfte des Wappens bildet, geht auf das Wappen des Markgrafen von Meissen als das des Landesherrn zurück. Die zwei schwarzen Pfähle in Gold sind dem Wappen der Herrschaft Landsberg, nördlich Halle a. d. S., entnommen.

## Breslau

Das Wappen wurde der Stadt durch Kaiser Karl V. im Jahre 1530 verliehen und zeigt in seiner Mitte das Haupt Johannes des Täufers (Schutzheiliger des Breslauer Doms). Die Figur im linken unteren Wappenfeld und auf dem Helm ist Johannes der Evangelist (Schutzheiliger der Kathauskapelle). Der Adler mit aufgelegter weißer Binde ist der schlesische Adler. Der böhmische Löwe deutet auf die Zugehörigkeit zu Böhmen hin. Das „W“ ist der Anfangsbuchstabe der lateinischen Namensform der Stadt, „Wratislavia“.

## Frankfurt a. M.

Das Wappen der Stadt Frankfurt a. M. deutet gleich den Wappen von Aachen und Goslar auf Frankfurt als Königsstadt hin, d. h. die dem König unmittelbar unterstellte Stadt des Reiches. Es zeigt einen goldgekrönten und goldbewehrten Adler im roten Feld und wird in dieser Form seit der Mitte des 14. Jahrhunderts geführt.

## Dortmund

Das Wappen weist auf die Reichszugehörigkeit der Freien Reichs- und Hansestadt Dortmund hin und zeigt auf silbernem Grund einen schwarzen Adler mit roter Bewehrung. Das Wappen besteht in dieser Form seit der Mitte des 13. Jahrhunderts.

## Düsseldorf

Gemeinsam mit anderen niederrheinischen Städten zeigt das Düsseldorfer Wappen den zweischwänzigen bergischen Löwen (rot im silbernen Feld), das Wappenbild des ehemaligen Landesherrn (Grafen von Berg). Der Anker (in blauer Farbe) verkörpert Handel und Rheinschifffahrt.



**Freie und Hansestadt Hamburg (43)**



1.129.307 Einwohner

**Hansestadt Köln (57)**



756.605 Einwohner

**Essen a. d. Ruhr (27)**



654.461 Einwohner

**Dresden (22)**



642.143 Einwohner

**Breslau (14)**



625.198 Einwohner

**Frankfurt a. M. (29)**



555.857 Einwohner

**Dortmund (21)**



540.875 Einwohner

**Düsseldorf (24)**



498.600 Einwohner

- Hannover** Das Wappen zeigt im roten Feld eine silberne Burg, in deren geöffnetem Torbogen ein goldener Schild mit dreiblättrigem, grünen Kleeblatt steht und auf deren Mauer zwischen den Türmen ein goldener Löwe schreitet. Das Kleeblatt erscheint als Kennzeichen von Hannover bereits seit Anfang des 14. Jahrhunderts, ohne daß seine Herkunft zu klären ist. Der Löwe wird als Ableitung des braunschweigischen Löwen angesehen.
- Duisburg** Das heutige Stadtwappen kam als Siegel im 15. Jahrhundert in Gebrauch. Der schwarze Reichsadler in goldenem Feld der oberen Wappenhälfte weist auf die Zugehörigkeit Duisburgs zum Reichsgut hin. Die Stadtmauer mit den drei Türmen in Silber auf rotem Grund in der unteren Hälfte kennzeichnet Duisburg als eine feste Stadt. Die Farben des Reichsadlers versinnbildeten die alten Reichsfarben; Silber und Rot sind wahrscheinlich auf die Zugehörigkeit der Stadt zur Hanse zurückzuführen.
- Stuttgart** Das Wappen ist eine modern abgewandelte Form des alten Stadtwappens. Das springende schwarze Pferd auf goldenem Grund entspricht der sicher richtigen Namensdeutung der Stadt (Stutgarten = Gestüt).
- Wuppertal** Das seit 1935 bestehende Wappen verbindet die früheren Wappen der Städte Elberfeld und Barmen. Es weist auf die Zugehörigkeit des Stadtgebietes zum ehemaligen Herzogtum Berg (bis 1806) hin, weiter durch den Kof in den Pranken des Löwen auf St. Laurentius, Schutzpatron der ältesten Kirche Elberfelds. Das Garnbündel, auf dem der Löwe steht, versinnbildet die uralte Textilindustrie des Wuppertales. Auf silbernem Wappengrund stehen der rote Löwe mit blauer Wehr, Zunge und Krone, der dunkleisenfarbige Kof und das weißgelbliche Garnbündel.
- Chemnitz** Der gespaltene Schild zeigt rechts zwei blaue Pfähle, links einen schwarzen, rot bewehrten Löwen, beide in goldenem Felde. Gleich den Wappen von Leipzig und Dresden weisen diese Symbole auf die Zugehörigkeit zu den Markgrafschaften Landsberg bei Halle und Meissen hin. Die mit Lindenzweigen geschmückten Büffelhörner über dem Schild zeigen nach Thüringen.
- Gelsenkirchen** Das viergeteilte Wappen ist neueren Datums und nach der Zusammenlegung der Gemeinden Gelsenkirchen, Buer und Horst (Emscher) zu einer Stadt entstanden. Das erste schwarze Feld zeigt ein silbernes Tor mit dahinter liegendem Turm (Gelsenkirchen); das zweite silberne die grüne Fehmlinde (Buer); das dritte den roten Löwen und die silbernen und blauen Balken der Freiherren von Fürstenberg (Schloß Horst); das vierte schwarze die Symbole des den drei Stadtteilen gemeinsamen Kohlenbergbaus — Schlegel und Eisen — in Silber.
- Hansestadt Bremen** Seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erscheint in den Siegeln der Stadt der Schlüsselschild, der heute in rotem Feld einen schräggestellten, mit dem Bart nach aufwärts gerichteten silbernen Schlüssel zeigt. Der Schlüssel, Symbol des Patrons des Domstifts, St. Petrus, ist zum erstenmal auf einem Hauptsiegel der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts nachweisbar.

Hannover (44)



443.920 Einwohner

Duisburg (23)



440.419 Einwohner

Stuttgart, Stadt der Auslanddeutschen (90)



415.011 Einwohner

Wuppertal (101)



408.602 Einwohner

Chemnitz (16)



350.734 Einwohner

Gelsenkirchen (33)



332.545 Einwohner

Freie und Hansestadt Bremen (13)



323.331 Einwohner

## Königsberg Pr.

Das zusammengesetzte Wappen (seit 1724) zeigt in der Mitte das Wappen von Königsberg-Altstadt: einen geteilten Schild, oben eine rote Krone in Silber, unten ein silbernes Balkenkreuz im roten Feld; rechts das Wappen von Königsberg-Kneiphof: auf grünem Grund blaue Wellen, aus denen ein Arm mit blauem Ärmel eine goldene Krone emporhält, zu beiden Seiten goldene Hifthörner; auf blauem Grund zwischen zwei silbernen Sternen eine goldene Krone. Der preussische Adler mit goldenem Namenszug des Königs Friedrich Wilhelm I., darüber die Königskrone und rechts und links je ein goldener Kleestengel fassen die Wappen zusammen.

## Buchum

Das schwarze Buch auf blauem Grund ist auf die Herkunft des Stadtnamens zurückzuführen, der soviel wie Buchenheim bedeutet (in altgermanischer Zeit wurden auf Buchenstäbchen Runen sowie Schriftzeichen eingeritzt und zusammengestellt). Das Wappen besteht in der heutigen Form seit 1381.

## Magdeburg

Das abgebildete Wappen zeigt in Silber auf blauem Wasser eine rote Burg mit zwei Türmen, zwischen diesen eine grüngeladete Frauengestalt, die in der rechten Hand einen grünen Kranz hält. Es ist ein redendes Wappen (Magdeburg = Mägdeburg) und besteht seit dem Jahre 1898.

## Mannheim

Der gespaltene Schild des Mannheimer Stadtwappens zeigt auf rotem Felde die goldene „Wolfsangel“, links auf schwarzem Felde einen goldenen, streitfertigen, rotgekrönten Löwen mit aufgerecktem doppeltem Schweif und roter Zunge und Pranken. Als Schildhalter dient ein silberner Greif. Über die Bedeutung und Herkunft des Wappens sind die Ansichten geteilt. Der Greif weist auf Mannheims Zugehörigkeit zu Baden, der Löwe auf die frühere Zugehörigkeit zur Kurpfalz hin.

## Stettin

Der gekrönte Greifenkopf ist seit dem 14. Jahrhundert im Gebrauch und ist dem Wappentier (Greif) der pommerischen Herzöge entnommen. Der Greifenkopf erscheint rot auf blauem Grund.

## Altona

Am 23. August 1664 wurde Altona zur Stadt erhoben. Aus diesem Anlaß verlieh Friedrich III. von Dänemark das Wappen in der noch heute gültigen Form, das auf rotem Grund eine silberne Burg mit drei spitzbedachten Türmen und geöffnetem Tor über grünem Wasser zeigt. Eigene Gerichtsbarkeit, Gewerbe- und Religionsfreiheit werden durch das offene Tor versinnbildet.

## Kiel

In der heute gültigen Form besteht das Wappen seit 1921. Es besteht aus dem alten holsteinischen Grafenwappen, dem sogenannten silbernen Nesselblatt im roten Felde, belegt mit einem schwarzen unbemannten Boote und weist auf die Belehnung Adolf von Schauenburgs mit der Grafschaft Holstein im Jahre 1110 und die Gründung der Stadt Kiel durch Adolf IV. im Jahre 1242 aus dem gleichen Stammhause hin.

## Halle a. d. S.

Das Wappen zeigt zwischen roten Sternen einen roten Halbmond im silbernen Feld. Siegel und Münzen des 14. Jahrhunderts lassen bereits die gleichen Symbole erkennen, deren Bedeutung und Ursprung nicht einwandfrei zu klären sind.

**Königsberg Pr.** (54)



316.072 Einwohner

**Bochum** (8)



314.546 Einwohner

**Hagdeburg** (64)



306.895 Einwohner

**Mannheim** (66)



275.162 Einwohner

**Stettin** (89)



270.747 Einwohner

**Altona** (2)



241.970 Einwohner

**Kiel** (55)



218.335 Einwohner

**Halle a. d. S.** (41)



209.169 Einwohner

- Oberhausen** Das Wappen ist der Stadt im Jahre 1888 verliehen worden. Es ist in drei Felder geteilt und zeigt auf dem rechten oberen Feld auf schwarzem Grund den Merkurstab mit dem geflügelten Rade als Symbol des Handels und Verkehrs. Das obere linke Feld zeigt in Rot die Embleme der Industrie. Auf dem silbernen Grunde des dritten Feldes sind die Symbole des Bergbaus — Schlegel und Eisen — angebracht.
- Augsburg** Das Wappen setzt sich zusammen aus dem senkrecht rot und weiß geteilten Wappenschild des ehemaligen Herzogtums Schwaben, in dessen Mitte als Mittelschild die grüne Zirkelnuss eingesetzt ist. Dieses Symbol läßt sich bis in die römische Zeit als besonderes Kennzeichen Augsburgs verfolgen, ohne daß seine Bedeutung bis heute einwandfrei zu klären gewesen wäre.
- Kassel** Die Bedeutung des Wappens konnte bis heute noch nicht befriedigend geklärt werden. Es zeigt auf einem blauen Schilde, der durch einen silbernen Querbalken geteilt ist, oben sechs, unten sieben dreiblättrige Kleeblätter. Das Kleeblatt versinnbildlicht wahrscheinlich die Vereinigung der früheren drei Städte (Altstadt, Freiheit und Neustadt) zu einer Stadt im Jahre 1378.
- Braunschweig** Der rote steigende Löwe im silbernen Felde in seiner heute gebräuchlichen Form geht auf die im Wappenbrief König Albrechts (vom 15. Oktober 1438) angegebene zurück. Er weist auf die Rechte und Freiheiten hin, die der Stadt von Herzog Heinrich dem Löwen und von seinem Enkel, Otto dem Kinde, im Jahre 1227 neu verbrieft wurden. Die ursprünglichen Farben des welfischen Schildes (Rot und Gold) wurden schon sehr früh in die Farben der Hanse, der Braunschweig im Jahre 1247 beitrug, umgewandelt.
- Krefeld-Uerdingen** Das Wappen der durch die Vereinigung der beiden Städte Krefeld und Uerdingen im Jahre 1929 gebildeten Stadtgemeinde Krefeld-Uerdingen ist im Jahre 1931 angenommen worden. Die obere Hälfte zeigt das Wappen der Stadt Krefeld, die untere das Wappen der Stadt Uerdingen. Ersteres ist im 15., letzteres im 14. Jahrhundert nachweisbar. Die Figur des Bischofs stellt den hl. Dionysius dar. Die Schlüssel weisen auf die Stadtrechte und den Patron der ältesten Uerdinger Kirche, den hl. Petrus, hin. Die Farben — Blau-Rot — sind die Farben des Kurfürstentums Köln, zu dem Uerdingen gehörte.
- Aachen** Das Wappen ist bereits im 14. Jahrhundert nachweisbar und deutet auf Aachen als uralte Königs- und spätere freie Reichsstadt. Es ist das im Mittelalter geführte Wappen des Deutschen Reiches, das den schwarzen Reichsadler, rot bewehrt in goldenem Felde, zeigt.
- Karlsruhe i. B.** Das Wappen ist, als das der ehemaligen Residenzstadt des Markgrafen Karl Wilhelm von Baden-Durlach, dem Hauswappen des Landesherrn angepaßt, jedoch mit einem Unterschiede in der Anbringung der Farben. Die Farben sind in neuerer Zeit so angebracht worden, wie es der Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach im Jahre 1718 bestimmte, nämlich das Feld rot, der Querbalken orange-gelb und darin die schwarzen Buchstaben des Wortes „FIDELITAS“.
- Wiesbaden** Das Wappen, das seit Anfang des 16. Jahrhunderts besteht, zeigt drei goldgelbe Lilien in dunkelblauem Felde (nassauische Farben). Über ihre Deutung fehlen jegliche Unterlagen.

**Oberhausen** (73)



192.345 Einwohner

**Augsburg** (3)



176.575 Einwohner

**Kassel** (59)



175.179 Einwohner

**Braunschweig** (12)



166.817 Einwohner

**Hilfeld-Uerdingen** (59)



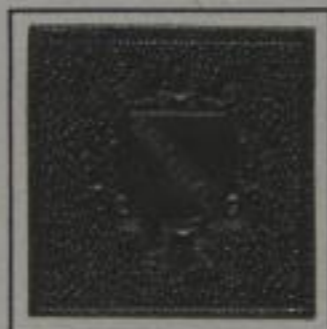
165.305 Einwohner

**Aachen** (1)



162.774 Einwohner

**Karlsruhe i. B.** (55)



159.926 Einwohner

**Wiesbaden** (98)



159.755 Einwohner

- Hagen i. W.** Das Wappen geht auf das Siegel der ehemaligen Freiheit Hagen zurück und wurde schon im Jahre 1439 benutzt. Der Eichbaum mit starker Wurzelbildung und drei Hauptästen entspricht so recht dem westfälischen Wesen (fest wie Eichen). In jüngster Zeit wurde die Mauerkrone über der Eiche beseitigt, da sie weder den geschichtlichen Überlieferungen noch den tatsächlichen Verhältnissen entsprach. Das Wappen zeigt die westfälische Eiche in goldgelber Farbe auf Kobaltblauem Grund.
- Erfurt** Das silberne Rad im roten Feld wurde bereits Ende des 13. Jahrhunderts geführt. Es ist aus dem Wappen der Mainzer Erzbischöfe, zu deren Gebiet Erfurt früher gehörte, übernommen. Die symbolische Bedeutung des Wappens ist umstritten (siehe Mainz, Osnabrück).
- Mainz** Im Wappen steht auf rotem Feld ein silbernes, sechspeichiges Doppelrad, das bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts nachweisbar ist. Nach der Meinung von einigen Forschern ist das Rad aus dem Christusmonogramm  $\chi$  hervorgegangen, während andere seine Entstehung aus dem vorchristlichen Sonnenrad ableiten.
- Solingen** Das Wappen wurde der Stadt im Jahre 1935 verliehen. Es zeigt in Blau zwei silberne, schräggekrenzte, gestürzte Schwerter mit goldenen Griffen, mit denen ein goldener Anker verschränkt ist. Die Schwerter deuten auf die gewerbliche Betätigung der Klingentadt Solingen hin, während der Anker an den Schutzpatron der Stadt, den hl. Clemens, erinnert.
- Mülheim a. d. Ruhr** Das heutige Stadtwappen ist erst nach 1904 bzw. 1910 übernommen worden und ist die genaue Wiedergabe des Wappens von Wilhelm Wyrisch von Dhaun-Falkenstein, letzter Inhaber der Herrschaft Broich aus dem Hause der Dhaun-Falkensteiner, mit deren Gebiet sich das der jetzigen Stadt Mülheim fast genau deckt. Die Figuren und Symbole des Wappens entstammen den Wappen der verschiedenen Herrscher der Dhaun-Falkensteiner.
- Hansestadt Lübeck** Der schwarze Doppeladler auf goldenem Grund ist bereits im 14. Jahrhundert nachweisbar. Als Freie Reichsstadt (seit 1226) führt das Wappen den Reichsadler und in dessen Brustschild die alten Reichsfarben Weiß-Rot.
- Hindenburg O.-S.** Die Stadt, die erst im Jahre 1922 Stadtrechte erhielt, besitzt das Wappen erst seit 1927. Das Fahrrad weist auf die Bedeutung als Industriegroßstadt hin, während der Burgturm die besonderen Aufgaben der Stadt als Grenzstadt im Südosten des Reiches zum Ausdruck bringen soll. Der Turm ist rot, das Fahrrad blau, der Wappenschild golden.
- Saarbrücken** Das seit 1911 geführte Wappen zeigt den preussischen Adler, dessen dreigeteilter Schild die Vereinigung der drei Städte Saarbrücken, St. Johann und Malstatt-Burbach andeutet. Die zwei silbernen Felder enthalten rechts eine rote Rose mit goldenem Samen und fünf grünen Blattspitzen (St. Johann), links einen schwarzen Schlegel mit einem schwarzen Hammer geschragt, die eine gestürzte, offene, schwarze Zange überdecken (Malstatt-Burbach). Das untere blaue Feld zeigt einen schreitenden Löwen, begleitet von vier ausgerundeten silbernen Kreuzchen (Saarbrücken).



Hagen i. W. (39)



148.314 Einwohner

Erfurt (26)



144.879 Einwohner

Mainj (65)



142.627 Einwohner

Solingen (86)



140.162 Einwohner

Mülheim a. d. Ruhr (67)



133.279 Einwohner

Freie und Hansestadt Lübeck (62)



133.021 Einwohner

Hindenburg O. S. (50)



130.433 Einwohner

Saarbrücken (86)



129.085 Einwohner

### München-Gladbach

Im Mittelpunkt des Wappens steht auf goldenem Grund inmitten 14 blauen und grünen Sternen die rot gekleidete Figur des hl. Vitus, des Patrons der früheren Abtei und der Stadt. Die 14 Sterne versinnbildeten die 14 Nothelfer. Ein blaues Flussband trennt das obere Wappenfeld vom unteren und weist auf den die Stadt durchfließenden Gladbach hin. Der gekrönte (jüdische) Löwe (grün und rot bewehrt, auf goldenem Grund) im unteren Feld ist das Symbol der ehemaligen Landesherren.

### Münster i. W.

Das Wappen ist in der heute gültigen Form seit 1360 nachzuweisen. Es zeigt in der Reihenfolge von oben nach unten die Wappenfarben Gold, Rot, Silber und ist aus dem Wappen des Bistums Münster entstanden.

### Bielefeld

Das rot-weiße Sparrenwappen in der heute gültigen Form ist dem ältesten Stadtsiegel von 1263 entnommen. Es ist auf das Wappen der Grafen von Ravensberg zurückzuführen.

### Plauen

Das Wappen fußt auf dem ältesten erhaltenen Siegelbild der Stadt Plauen aus dem Jahre 1329. Es zeigt ein Stadttor zwischen zwei Türmen. In der Mitte des Tores hängt der Schild des früheren Stadtherrn, des Vogtes von Plauen, der einen goldenen Löwen mit roter Wehrzunge und Klauen zeigt; darüber im schwarzen Felde ein Turnierhelm mit zur Hälfte glatten und zur Hälfte gespiegelten Pfauenfedern.

### Harburg-Wilhelmsburg

Auf silbernem Grund steht eine rote Burg mit größerem Mittelthurm und zwei kleinen seitlichen Zinnentürmen, über denen je eine blaue Lilie steht; im goldenen Torbogen ein schreitender blauer Löwe. In dieser Form besteht das Wappen seit 1931, geht aber auf ein Siegel des 14. Jahrhunderts zurück. Der Löwe ist der Lüneburgische; die Lilien sind dem Wappen der Gräfin von Wilhelmsburg, Ende des 14. Jahrhunderts, entnommen.

### Gleiwitz

Das heutige Wappen (rechte Längshälfte blau, linke rot-weiß-rot) ist der Stadt im Jahre 1629 für ihr tapferes Verhalten bei dem Einfall der Dänen verliehen worden. An bevorzugter Stelle erscheint die Gottesmutter im Wappen, auf deren Eingreifen die wunderbare Errettung der Stadt zurückgeführt wurde. Hinter dem Turm erstreckt sich in die rechte Schildhälfte der halbe kaiserliche Adler (schwarz in Silber), in die linke der halbe oberschlesische Adler (Gold in Blau).

### Ludwigshafen a. Rh.

In seiner heute gültigen Form wurde das Wappen der Stadt im Jahre 1900 verliehen. Das Wappen ist ein viergeteilter Schild. Das erste Feld von Silber und Blau, schräg rechts gerautet, erinnert an den Stadtgründer König Ludwig I. Der gesenkte goldene Anker ist ein Sinnbild des reichen Erfolges von Handel, Gewerbe und Industrie. Der naturfarbene Spaten weist auf die Friesenheimer Landwirtschaft hin. Der schwarze Schlüssel erinnert an den hl. Petrus, den Schutzheiligen der ehemaligen Gemeinde Mundenheim. Die auf dem Schilde ruhende Mauerkrone erinnert an die frühere Rheinschanze.

München-Gladbach (69)



126.631 Einwohner

Münster i. W. (70)



122.210 Einwohner

Bielefeld (71)



121.031 Einwohner

Plauen (78)



113.855 Einwohner

Harburg-Wilhelmsburg (45)



112.593 Einwohner

Stettin (36)



111.062 Einwohner

Ludwigshafen a. Rh. (63)



107.344 Einwohner

**Kemnscheid** Das Wappen geht auf das alte Landgerichtssiegel von 1566 zurück. Es zeigt den halbierten bergischen Löwen (rot in silbernem Feld) und auf der anderen Seite eine Sichel (Silber auf blauem Grund) als Sinnbild des ursprünglichen Kemnscheider Gewerbes, die Sichel schmiederei. Die beiden Figuren (schurzumgürteter Jüngling mit Merkurstab und Schmied mit Hammer) sind Symbole für die Kemnscheider Werkzeugindustrie und den Export.

**Würzburg** In der heute gültigen Form besteht das Wappen seit Mitte des 16. Jahrhunderts. Es weist über das Herzogswappen der Bischöfe auf das alte Herzogtum Ostfranken des Merowingerreiches hin. Die schrägliegende Standarte mit zwei roten und zwei goldenen Feldern im quadratischen Fahmentuch steht auf schwarzem Grunde.

**Heuthen O.-G.** Das Wappen geht auf das Schöppensiegel, das schon um 1350 gebräuchlich war, zurück. In der heute gültigen Form besteht es seit 1886. In dem gespaltenen Wappenschild ist rechts in Silber ein mit der Haue arbeitender Bergmann, links in Blau ein halber goldener Adler, der Adler der schlesischen Herzöge, zu sehen. Der Bergmann weist auf die Blüte des Bergbaus nach Silberbleierzen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts hin.

**Freiburg i. Br.** Das rote Kreuz im silbernen Feld besteht vermutlich seit Ende des 14. Jahrhunderts, aus der Zeit, in der die freie Übergabe Freiburgs an das Erzhaus Österreich erfolgte und dessen Wappen die Stadt übernahm.

**Bonn** Der zweigeteilte Schild zeigt im oberen Feld ein durchgehendes schwarzes Kreuz, im unteren einen schreitenden roten Löwen. Beide Figuren stehen auf silbernem Grund. Die älteste Darstellung befindet sich auf einem Schöppensiegel um 1350. Das Kreuz ist das des Kölner Erzbistums, während über die Deutung des Löwen keine einhellige Meinung besteht.

**Herne** Das Wappen dieser verhältnismäßig jungen Stadt des westfälischen Kohlengebietes enthält keinen Hinweis auf geschichtliche Ereignisse. Es besteht erst seit dem Jahre 1900 und beruht auf folgenden Gedanken: Auf einer Anhöhe (rote Erde von Westfalen) steht im silbernen Feld eine grüne Liche als Wahrzeichen westfälischer Kraft und Ausdauer. Schlegel und Eisen deuten auf den Bergbau, das grüne Kleeblatt auf die erste in Herne abgetaufte Zeche „Shamrock“ hin.

**Osnabrück** Das sechspeichige schwarze Rad auf silbernem Grund wird wahrscheinlich seit Ausgang des 14. Jahrhunderts als Stadtwappen geführt, jedoch erscheint das Radzeichen bereits auf Siegeln Anfang des 13. Jahrhunderts. Auch hier wird, ähnlich wie bei den Mainzer, Erfurter und sonstigen Radwappen, die Ansicht vertreten, daß das Radsymbol auf das vorchristliche Sonnenrad zurückzuführen sei.

Kemscheid (83)



101.188 Einwohner

Wärzburg (102)



101.003 Einwohner

Beuthen O.-S. (6)



100.584 Einwohner

Freiburg i. Br. (31)



99.122 Einwohner

Bonn (9)



98.659 Einwohner

Herne (48)



98.595 Einwohner

Osnabrück (76)



94.277 Einwohner

- Görlitz** Der viertgeteilte Schild zeigt im ersten und vierten goldenen Feld einen schwarzen Doppeladler, im zweiten und dritten roten Feld einen doppelgeschwänzten silbernen Löwen. Der Herzschild führt im rot-silber-roten Felde eine goldene Kaiserkrone. Das Wappen wurde von Kaiser Karl V. im Jahre 1536 verliehen.
- Seestadt Rostock** In seinen Ursprüngen ist das Wappen bereits im 14. Jahrhundert nachweisbar. Der goldene Greif im oberen, blauen Teil des Wappens entstammt dem Wappen der ehemaligen Herrschaft Rostock. Der untere Teil (Silber-Rot) ist von Lübeck übernommen, mit dem es durch die Zugehörigkeit zur Hanse verbunden war und dessen Recht in Rostock galt.
- Darmstadt** In der heute gültigen Form besteht das Wappen seit dem 13. März 1917. Es stammt aber aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Die obere Schildhälfte zeigt einen roten Löwen auf goldenem Grunde (Wappen des Landesherren, des Grafen von Ragnernbogen). Seit 1917 führt die Stadt die Krone des Großherzogtums rot ausgeschlagen über dem städtischen Wappen.
- Wanne-Eickel** Die Stadt Wanne-Eickel ist erst im Jahre 1926 gebildet worden und führt seit dieser Zeit das Wappen. Es zeigt in goldenem Felde ein schwarzes springendes Wildpferd, das auf das Recht der früheren Grundherren, im Lemscherbruch Wildpferde zu halten, zurückgeht. Der Schild in der oberen Ecke des Wappensfeldes ist der der Herren von Eickel (im weißen Felde ein roter Schrägrechtsbalken, belegt mit drei goldenen Kauten).
- Dessau** Das Wappen weist auf die viele Jahrhunderte alte Verbindung mit dem askanischen Fürstengeschlecht hin. Der rote Adler im linken oberen Felde ist der brandenburgische Adler, während der rechte Teil des Wappens dem anhaltischen Wappen entnommen ist.
- Recklinghausen** Das Wappen ist bereits im Jahre 1253 nachweisbar. Es zeigt auf grünem Grund eine Kirche in Gold, in deren Torbogen wahrscheinlich als Hinweis auf die dem hl. Petrus geweihte älteste Kirche der Stadt ein goldener Schlüssel steht. Über dem Wappenschild befindet sich eine mit Türmen bewehrte Stadtmauer.
- Bottrop** Das Wappen besteht erst seit 1926. Schwarzes Kreuz und Herzschild in silbernem Feld weisen auf Bottrops Vergangenheit (Ritterschaften) hin, während die Faust, die einen silbernen Bergmannshammer schwingt, Symbol für den Hauptindustriezweig der Stadt, den Kohlenbergbau, ist.
- Zwickau** Das Wappen besteht seit 1570. Die Türme (Silber auf blauem Wasser in rotem Feld) weisen auf die Erhebung zur Stadt um 1200 hin. Die Bedeutung der Schwäne (Silber in rotem Feld) ist nicht geklärt. Die Figur des rechten Helmes stellt den Stadtheiligen St. Moritz dar. Der Kurbhut des linken Helmes wurde 1512 aufgenommen (verliehen von Kurfürst Friedrich dem Weisen). Die sieben Sahren sollen auf die sieben Kurfürsten des alten Reiches deuten.

**Görlitz** (38)



94.182 Einwohner

**Seestadt Rostock** (85)



93.530 Einwohner

**Darmstadt** (19)



93.522 Einwohner

**Wanne-Eickel** (95)



92.269 Einwohner

**Deffau** (20)



91.423 Einwohner

**Necklinghausen** (81)



87.411 Einwohner

**Gottrop** (10)



86.218 Einwohner

**Zwickau** (103)



84.701 Einwohner

- Heidelberg** Im schwarzen Feld des Wappens steht ein goldener, rot gekrönter und bewehrter schreitender Löwe auf einem dreikuppigen, grünen Hügel. Es ist der pfälzische Löwe, der auf Siegeln um die Mitte des 14. Jahrhunderts vorkommt. In der heutigen Form besteht das Wappen seit der Mitte des 16. Jahrhunderts.
- Gera** Der goldene schreitende Löwe im schwarzen Schild erscheint in dieser Form bereits seit Ausgang des 15. Jahrhunderts im Stadtwappen. Es geht auf das Siegel der Vögte von Gera aus dem 14. Jahrhundert zurück.
- Offenbach a. M.** Das Wappen stammt aus dem Jahre 1639 und zeigt einen Eichbaum in grüner Farbe auf weißem Grunde, der die Zugehörigkeit Offenbachs zum alten Reichsforst Dreieich andeutet.
- Regensburg** In seiner heutigen Form tritt das Wappen zuerst auf dem etwa 1350 entstandenen Regensburger Kathaus-erker auf. Münzen und das Geheimsiegel der Stadt Ende des 14. Jahrhunderts zeigen die gleiche Form. Da die älteren Stadtsiegel St. Petrus mit Schlüsseln und Buch zeigen, ist anzunehmen, daß die gekreuzten Schlüssel im heutigen Stadtwappen auf die Attribute des Patrons der Regensburger Kirche, St. Petrus, zurückgehen.
- Pforzheim** In der heute gültigen Form erscheint das Wappen zum erstenmal in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Es ist in der Mitte geteilt und zeigt links im gelben Schilde einen roten Querbalken, stimmt also mit dem badischen Staatswappen überein. Die rechte Hälfte ist in vier Felder geteilt, mit den Farben Rot-Weiß-Blau-Gelb, deren Zusammenstellung als willkürlich anzusehen und vielleicht alten Pforzheimer Schützenfahnen entnommen ist.
- Potsdam** Das Wappen besteht seit 1898 und zeigt den roten Kurbrandenburgischen Adler im goldenen Felde mit silberner Bewehrung. Es weist auf die Zugehörigkeit zur Kurmark hin und erinnert mit der über dem Wappenschild stehenden, turmbewehrten Mauer an die Burg Potsdam.
- Wesermünde** Das jetzige Stadtwappen wird seit 1926 geführt. Der goldene Anker im blauen Schilde ist dem Wappen der Stadt Geestemünde, die silbernen gekreuzten Sensenblätter auf rotem Grund sind dem der Stadt Lehe entnommen. Der untere Teil des Wappens enthält den für die Geestemünder Fischerei bedeutsamen Schellfisch (Silber auf schwarzem Grund).
- Rheydt** Das Wappen besteht in dieser Form seit 1890. Die steinfarbene Mauerkrone deutet auf die Verleihung der Stadt-rechte hin. Das aus zwei gleichen Teilen (zwei rote Querbalken, zwei schwarze Kreuze in goldenem Felde) be- stehende Wappen verbindet die Hauswappen von zwei Geschlechtern, zu deren Besitz Rheydt früher gehörte. Das schwarze Schöffenskreuz im unteren Teil des Wappens ist auf einen uralten Rheydter Schöffensstuhl zurückzuführen.



Heidelberg (46)



84.641 Einwohner

Gera (34)



83.775 Einwohner

Offenbach a. M. (74)



81.329 Einwohner

Regensburg (82)



81.166 Einwohner

Wforzheim (77)



79.816 Einwohner

Potsdam (79)



79.263 Einwohner

Wesermünde (97)



77.491 Einwohner

Alheydt (84)



77.261 Einwohner

- Fürth** In der heutigen Form (grünes Kleeblatt inmitten eines grünen Eichenkranzes auf silbernem Grund) entstammt das Wappen dem Jahre 1835, während das Kleeblattmotiv bereits in einem Amtssiegel des Jahres 1562 erscheint. Eine geschichtlich einwandfreie Erklärung für das Symbol des Fürther Stadtwappens, „das dreiblättrige Kleeblatt“, war bisher noch nicht möglich.
- Trier** Das heutige Stadtwappen geht in seinen Anfängen auf Siegel zurück, die zuerst im 12. Jahrhundert erwähnt werden. Es zeigt St. Petrus, stehend, mit erhobenem Schlüssel und Buch in Gold auf rotem Grund.
- Liegnitz** Das Wappen wurde der Stadt durch König Ladislaus von Böhmen aus dem Hause Habsburg im Jahre 1453 verliehen. Der doppelgeschwänzte Löwe, der die beiden Schlüssel hält, steht auf blauem Grund. Die Schlüssel sind das Symbol des Stadtheiligen St. Petrus, der Löwe ist der böhmische Löwe.
- Frankfurt a. d. O.** Das Wappen zeigt in der Toröffnung zwischen zwei Türmen einen auf grünem Berg dahinschreitenden roten Sahn mit vergoldeten Füßen, Kamm und Schnabel. Über dem Torbau befindet sich ein Schild mit dem brandenburgischen Adler, das Wappen des Stadtherrn. Die Bedeutung des Sahnes als wesentlicher Bestandteil des Wappens ist umstritten.
- Witten** Das Wappen besteht in seiner jetzigen Gestalt seit 1911. Es geht auf eine Nachbildung des Wappens der Herren von Witten, Besitzer des Rittergutes Berge, unter Hinzufügung einer dreitürmigen Mauerkrone zurück. Der Schild besteht aus zwei gleichen Teilen: einer oberen roten Hälfte mit zwei silbernen Löwen und einer silbernen Hälfte. Die dreitürmige Mauerkrone zeigt eine graue, sandsteinfarbene Tönung.
- Elbing** In einem Silber-Rot geteilten Schild erscheint in jedem Felde ein gleicharmiges Kreuz in umgekehrter Farbe, das als Zeichen des Deutschen Ordens, des früheren Stadtherrn, gedeutet wird. Diese Wappendarstellung findet sich bereits auf den Siegeln des 14. Jahrhunderts.
- Flensburg** Das Wappen geht auf ein seit dem Anfang des 14. Jahrhunderts im Stadtsiegel geführtes Wappenbild zurück. Der schleswigsche Löwenschild wurde mit dem Turm am Wasser überdeckt, so daß beide Löwen aus dem Turm hervorspringen scheinen. Das kleine holsteinische Nesselblatt im Schildhaupt ist eine Hinzufügung aus der Zeit der Erwerbung Schleswigs durch die Schauenburger Grafen von Holstein (14. bis 15. Jahrhundert). Die blauen Löwen stehen auf goldenem Grund. Der Turm ist rot mit blauem Dach und steht auf blauen Wellen.
- Waldenburg i. Schl.** Die Stadt führte schon seit alters her Symbole im Wappen, die auf den Wald hinweisen. Der grüne Eichbaum im roten Felde des jetzigen Wappens erscheint zuerst in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Wahrscheinlich ist der Baum auf den Ursprung der Stadt, „Burg im Walde“, zurückzuführen.

**Fürth** (32)



77.135 Einwohner

**Trier** (92)



76.692 Einwohner

**Piegnitz** (61)



76.544 Einwohner

**Frankfurt a. d. O.** (30)



75.831 Einwohner

**Witten** (99)



72.580 Einwohner

**Elbing** (25)



72.409 Einwohner

**Flensburg** (28)



66.580 Einwohner

**Waldenburg i. Schl.** (94)



66.364 Einwohner

## Oldenburg i. O.

Das Wappen ist seit 1913 in Gebrauch gekommen und geht in seinem Ursprung auf Siegeldarstellungen des 14. Jahrhunderts zurück. Es zeigt symbolisch ein Bild der Stadt: Ringmauer mit Wehrtürmen. In einer in die Stadtmauer eingefügten Nische befindet sich der gräflich oldenburgische Wappenschild, zwei rote Balken im goldenen Felde.

## Koblenz

Das Wappen ist als offizielles Stadtwappen im 14. Jahrhundert nachweisbar und zeigt ein rotes Kreuz mit einer auf dem Querbalken ruhenden Krone im silbernen Felde.

Wahrscheinlich geht das Wappen auf das der Erzbischöfe von Trier zurück, in deren Besitz im Jahre 1018 die Stadt durch kaiserliche Schenkung kam.

## Brandenburg a. d. Havel

Das Wappen wird seit der Vereinigung der beiden Städte Altstadt und Neustadt im Jahre 1715 geführt, worauf die Königskrone mit der gleichen Jahreszahl hinweist. Der Sinn der Ritterfigur im Tor der Neustadt ist fraglich. Im silbernen Feld wird der Turm der Altstadt in Grün, der der Neustadt in Blau gezeigt.

## Kaiserslautern

Das heutige Wappen besteht seit dem 17. Jahrhundert und zeigt im roten Feld einen silbernen Balken mit einem steigenden blauen Fisch. Es versinnbildlicht wohl den früheren Fischreichtum des die Stadt durchfließenden Lauterbaches.

## Hildesheim

Das jetzt gebräuchliche Wappen ist der Altstadt im Jahre 1528 von Kaiser Karl V. verliehen worden. Der halbe schwarze Reichsadler im Schilde deutet wahrscheinlich die beinahe reichsfreie Stellung der Gemeinde an. Die unteren Felder sind Rot-Gold und enthalten die Farben des Bistums Hildesheim.

## Ulm

Das Wappen ist seit 1350 nachweisbar. Es zeigt einen geteilten Schild, der oben schwarz und unten weiß ist. Die Deutung des Wappens ist ungeklärt.

## Wattenscheid

In der heute gültigen Form besteht das Wappen seit 1925. Der zweigeteilte Schild der unteren Wappenhälfte weist rechts (braune Fläche mit rot-weiß kariertem Querbalken) auf die Grafschaft Mark hin, links nach Cleve. Die Wappengestalt stellt St. Gertrudis mit dem Stab der Abtissin in der Hand dar. Das Schiff in ihrer Linken deutet auf eine ehemalige Wattenscheider Hanseatenfamilie, die Mäuse auf die den Leib verlassende Seele hin.

## Gladbeck

Das Wappen besteht seit 1929. Die Wolfszähne im gelben Felde sind dem Wappen des Hauses „Wittringen“ entnommen und weisen so auf die Vergangenheit hin. Schlegel und Eisen im schwarzen Feld sind die Insignien des heute in der Stadt vorherrschenden Steinkohlen-Bergbaus.

**Oldenburg i. O.** (75)



66.278 Einwohner

**Hoblenj** (56)



65.257 Einwohner

**Brandenburg a. d. Havel** (11)



64.190 Einwohner

**Kaiserslautern** (52)



62.619 Einwohner

**Hildesheim** (49)



62.519 Einwohner

**Ulm** (93)



62.472 Einwohner

**Wattenscheid** (96)



62.096 Einwohner

**Gladbeck** (35)



61.239 Einwohner

## Heilbronn a. Neckar

In der ältesten Darstellung des Stadtwappens um 1556 erscheint bereits der schwarze Adler im goldenen Schild und weist somit auf die frühere Reichsstadt Heilbronn hin. Die Herkunft der Farben Rot-Weiß-Blau in dem Herzschild inmitten des Adlers ist nicht einwandfrei geklärt. Es wird die Ansicht vertreten, daß diese Farben auf die jahrhundertelange Zugehörigkeit zum Bistum Würzburg und gleichzeitig zum Herzogtum Ostfranken zurückzuführen sind.

## Castrop-Rauxel

In dem seit 1910 in dieser Form bestehenden Wappen befindet sich das sogenannte Andreaskreuz in Gold auf blauem Grund. Diese Farben sind auf eine Schützenfahne des 17. Jahrhunderts zurückzuführen.

## Jena

Das Jenaer Stadtwappen hat im Laufe der Zeit seine Form verschiedentlich gewechselt, doch kehrt die Hauptfigur des Wappens, St. Michael der Drachentöter, immer wieder; ebenso ist die Weintraube im unteren Teil des Schildes schon in den frühesten Siegelabdrücken zu finden. St. Michael war der Patron der Hauptkirche der Stadt. Die Bedeutung der Weintraube ist nicht einwandfrei zu klären. Der Löwe im oberen Teil des kleinen Schildes ist der meißnische Löwe, Wappentier des Stammwappens der Landgrafen von Thüringen.

## Tilsit

In der heute noch gültigen Form besteht das Wappen seit dem Jahre 1552, in dem der Stadt durch Herzog Albrecht von Preußen Stadtrechte verliehen wurden. Der rote Turm mit zwei Zinnen im weißen Felde und dem darunter befindlichen Wasser erinnert an das feste Ordenshaus Tilsit und den Memelstrom. Der schwarz-weiße Follernschild im Turm weist auf den Stadtgründer hin.

## Neuß

In der heute gültigen Form besteht das Wappen seit 1475 und zeigt Reichskrone und Doppeladler (verliehen durch Kaiser Friedrich III. wegen der großen Verdienste und der tapferen Verteidigung während der burgundischen Belagerung) sowie das alte Stiftskreuz. Der goldene Doppeladler steht auf schwarzem, das weiße Kreuz auf rotem Grund.

## Bamberg

Das Wappen von Bamberg, dessen Ursprung in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts fällt, zeigt im silbernen Feld den gerüsteten Ritter St. Georg, stehend, ein weißes Banner mit rotem Kreuz in der Rechten, ein rotes Kreuz auf der Brust, in der Linken einen Schild mit einem goldenen Adler auf blauem Grund (Wappen der Herzöge von Meranien).

## Schwerin

Das Wappen ist zuerst im Jahre 1255 vorgekommen. Es zeigt einen geharnischten Reiter (Herzog Heinrich den Löwen von Sachsen), den Gründer der Stadt, auf schreitendem Pferde. Der Schild des Reiters enthält den zum Sprung ansetzenden braunschweigischen Leoparden. Der gelbe Reiter steht auf blauem Grund.

Heilbronn a. Neckar (47)



60.308 Einwohner

Castrop-Rauxel (15)



58.372 Einwohner

Jena (51)



58.357 Einwohner

Elst (91)



57.286 Einwohner

Neuß (71)



55.771 Einwohner

Bamberg (4)



54.161 Einwohner

Schwerin (87)



53.863 Einwohner

- Hamm i. W.** Der geschachte Balken, das ursprüngliche Wappenbild der Landesherren (Grafen von der Mark), läßt sich von der Stadt als Hauptstadt der ehemaligen Grafschaft erstmalig als Siegelbild im Jahre 1297 feststellen. In dem goldenen Dreiecksschilde steht der geschachte Balken mit drei Reihen roter und weißer Felder. In der heute gültigen Form ist die Krone über dem Schild fortgefallen.
- Cottbus** Das Wappen ist neueren Datums (etwa 1893). Der rote Krebs auf silbernem Grund weist auf die Herren von Cottbus hin. Die Bedeutung des Krebses als Wappentier ist zweifelsfrei nicht festzustellen. Die roten Türme stehen auf goldenem Feld.
- Katibor** Das Wappen blickt auf ein hohes Alter zurück. Es besteht seit 1296. Der Sinn der in dem Wappen gezeigten Symbole ist nicht einwandfrei zu deuten, jedoch dürfte der halbe Adler als der schlesische gelten, während das halbe Kad vielleicht auf den ähnlich klingenden ersten Teil des Stadtnamens zurückzuführen ist. Der Helm mit Büffelhörnern erinnert wohl an die früheren Herzöge von Katibor. Die silberne Figur steht auf rotem Grund.
- Worms** Das Wappen besteht seit Ende des 15. Jahrhunderts. Der Schlüssel im roten Grund ist das Symbol des Stadtpatrons St. Petrus. Der goldene Stern geht auf ein altes Gerichtssiegel zurück. Der Drache als Schildhalter erinnert an die alte Seldensage.
- Halberstadt** Der schwarze, schräggestellte Doppelhaken im rot-weiß geteilten Schild ist einwandfrei nicht zu deuten. Er wird sowohl als Mauerhaken, vielleicht als Kesselhaken (Sinnbild der Bürgerlichkeit und Häuslichkeit), als auch als Wolfsangel angesprochen.
- Danzig** Der Ursprung des Wappens, der in rotem Schilde zwei übereinanderstehende silberne Kreuze, über denen eine goldene Krone schwebt, zeigt, ist bisher einwandfrei nicht geklärt worden. Rot und Weiß als Farben des alten Deutschen Reiches weisen auf die freie Reichsstadt hin. Die Krone, die dem Wappen 1457 zugefügt wurde, verweist auf die frühere Personalunion mit dem König von Polen, ohne jedoch eine Unterordnung Danzigs unter Polen zu kennzeichnen. Danzig blieb eine souveräne Stadt, so daß die Krone als Sinnbild der wahrhaft königlichen Machtstellung der Stadt im 15. Jahrhundert anzusehen ist.



Hamm i. W. (42)



53.532 Einwohner

Cottbus (17)



52.302 Einwohner

Katibor (80)



51.680 Einwohner

Worms (100)



51.396 Einwohner

Halberstadt (40)



50.372 Einwohner

Danzig (18)



Anschließend an dieses Album ist ein weiteres als Zweiter Teil in Aussicht genommen: Städte mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern

29 04. 74

12 12. 74

7. 08. 76

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

Geschenk von:		Preis:
AK-Hinw. <i>T. 1. - 1 Bd</i>		
Fach <i>1 Heraldik KV</i>		
Bio K	Bild K	
SWK		
Mag.-Stdnr. <i>26. 4<sup>o</sup> 316 X</i>	ZU:	
ABGHKL Sonder-Aufst.	Ausl.-V.	ZU:

K (A-8/9). 1903/48. 10 000

11/359

